

Hochschule Coburg empfängt Jahresstipendiatinnen und -stipendiaten des Freistaates Bayern aus dem östlichen Europa

BAYERISCHES HOCHSCHULZENTRUM
FÜR MITTEL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA

Am 18. Mai 2018 fand an der Hochschule Coburg der Empfang der Jahresstipendiatinnen und -stipendiatinnen des Freistaates Bayern aus dem östlichen Europa statt. Die 37 Geförderten des aktuellen Jahrgangs kommen aus 10 Ländern und studieren an 7 Universitäten und 3 Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern einen Master oder forschen als Promovierende. Das Stipendienprogramm wird seit 2003 von BAYHOST betreut.

Zum ersten Mal war eine Hochschule für angewandte Wissenschaften Gastgeberin des Empfangs. An der Hochschule Coburg studiert derzeit eine Stipendiatin im Rahmen einer Partnerschaft mit der Nowosibirsker Staatlichen Universität für Wirtschaft und Management. Die Partnerschaft kam ursprünglich über BAYHOST zustande und wird sehr aktiv gepflegt. Jedes Jahr arbeiten Studierende aus Coburg und Nowosibirsk gemeinsam in Projekten an praxisnahen Fragestellungen.

Die Vizepräsidentin der Hochschule Coburg, Prof. Dr. Jutta Michel, betonte, dass sie gerne

noch mehr internationale Studierende willkommen heißen würde. Eine frühere BAYHOST-Jahresstipendiatin von der Technischen Universität Bratislava habe sich an der Hochschule in vielen Bereichen eingebracht.

In Bezug auf Russland sei es gerade in heutiger Zeit wichtig auf Seiten der Wissenschaft ein enges Band zu knüpfen.

Prof. Dr. Thomas Steger (BAYHOST-Direktorium) hob hervor, dass das Stipendienprogramm zur Überwindung von Barrieren für die wissenschaftliche Zusammenarbeit beitrage. Die Geförderten können Träger von Forschungsprojekten werden, in denen Probleme gelöst werden, die Bayern und die Länder des östlichen Europas gemeinsam betreffen.

Ministerialrätin Anna Lechner (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) würdigte das Programm als wichtigen Bestandteil

BAYHOST und seine Stipendiatinnen und Stipendiaten vor der Veste Coburg. Foto: BAYHOST



teil der Zusammenarbeit des Freistaats Bayern mit zahlreichen Ländern im östlichen Europa in bilateralen Regierungskommissionen und Arbeitsgruppen und dankte den Partnerländern für die Bereitstellung von Gegenstipendien.

Regierungsdirektorin Andrea Fröba (Bayerische Staatskanzlei) gratulierte den Stipendiatinnen und Stipendiaten zu ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit, in ein fremdes Land zu gehen und dort zu studieren: „Wir hoffen, dass Sie Bayern kennen und lieben lernen!“ Viele ehemalige Geförderte arbeiteten jetzt in deutschen Unternehmen und seien zu Botschaftern Bayerns geworden.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten waren voll des Lobs über zahlreiche Vorteile von Studium und Forschung in Bayern: Besonders hoch schätzten sie die gute fachliche Betreuung, die hohe Qualität von Lehre und Forschung, moderne Ausstattung von Laboren und Bibliotheken, Praxisnähe und die flexible Kurswahl. Vielen ebnete die bayerische Gasthochschule den Zugang zu wichtigen internationalen Fachkonferenzen und zu potenziellen Arbeitgebern. Probleme bereiteten mitunter die Bürokratie und die Suche nach einer bezahlbaren Unterkunft.